

Erfahrungsbericht Erasmus in Groningen

Vorbereitung

Nachdem das Erasmusbüro im August 2018 eine E-Mail mit noch freien Restplätzen verschickt hatte, beschloss ich relativ spontan im SoSe 2019 ein Auslandssemester an der Reichsuniversität in Groningen zu machen. Ein paar Formalitäten gab es, aber das war überschaubar und der Kontakt mit dem International Office in Groningen war immer sehr unkompliziert und bei Fragen wurde einem sehr schnell weitergeholfen. Insgesamt war das Office sehr gut organisiert und auch während des Aufenthalts immer eine sehr gute Unterstützung, wenn es Probleme geben sollte. Es gibt also immer einen Ansprechpartner, an den man sich wenden kann.

Unterkunft

Die Housing-Situation in Groningen ist deutlich angespannter als in Würzburg. Ich würde definitiv empfehlen, über die Organisation SSH ein Zimmer in einem internationalen Studentenwohnheim zu buchen. Die Preise für ein Studentenwohnheim sind im Vergleich zu Deutschland relativ hoch (ich habe 470€ warm bezahlt), aber es lohnt sich auf jeden Fall, weil man sich vor Ort um nichts mehr kümmern muss und es insbesondere zum Start des Wintersemesters sehr schwer sein soll, ein halbwegs anständiges Zimmer zu bekommen, wobei man wissen muss, dass die Wohnungsstandards in der Niederlande niedriger sind als hier.

Außerdem wohnen fast alle Erasmus-Studenten in den Wohnheimen, es ist also auch eine super Möglichkeit neue Leute kennenzulernen. Empfehlen würde ich das Wohnheim in Moesstraat 16; es liegt am zentralsten (keine 5 Minuten mit dem Fahrrad in die Uni und in die Stadt), direkt nebendran ist ein schöner Park und durch die kleine Größe (ca. 40 Leute) ist es auch das persönlichste Wohnheim. Man teilt sich eine Küche und einen Common Room mit Sofas, Fernseher und Esstischen, das Bad teilt man sich mit seinem Flur (5 Leute). Außerdem gibt es einen großen Balkon und eine Terrasse zum Grillen oder einfach zusammen draußen sitzen. Es hat sich angefühlt wie eine große Familie, wir haben viel zusammen gefeiert und unternommen. Um ein Zimmer dort zu bekommen, muss man allerdings wirklich am Stichtag, wenn SSH die Zimmerbuchung eröffnet, um die exakte Uhrzeit vorm Laptop sitzen und ein Zimmer dort reservieren, bei mir waren nach 10 Minuten alle Zimmer vergeben.

Uni und Freizeit

Groningen ist eine sehr lebenswerte Stadt, es ist die jüngste Stadt in der Niederlande (mehr als die Hälfte der Einwohner ist jünger als 35 Jahre) und das merkt man; auf den Straßen sind vor allem Studenten unterwegs und auch das Freizeitangebot der Stadt ist darauf ausgerichtet. Es gibt viele Festivals (Kingsland ist ein Muss, wenn man im Sommersemester da ist, auch das kostenlose Bevrijdingsfestival und Het Groningse Terrassenfestival kann ich empfehlen) und abends ist in der Stadt immer viel los. Große Clubs gibt es nicht so viele, dafür eine Menge Bars, die alle auch eine Tanzfläche haben. Die Größe der Stadt ist ungefähr vergleichbar mit Würzburg, es gibt eine süße Innenstadt mit vielen Cafés und man findet sich sehr schnell zurecht. Im Süden von Groningen ist ein See mit Strand, zu dem man von der Stadt aus in 15 Minuten hinradeln kann.

Das Wetter in Groningen ist relativ wechselhaft, man sollte sich aber auf jeden Fall auf Regen und Wind einstellen und richtig warm wurde es auch eher selten.

Wichtig ist, dass man sich möglichst sofort ein Fahrrad organisiert, in Groningen fährt wirklich jeder mit dem Rad, die Innenstadt ist sogar komplett autofrei. Entweder man kauft ein gebrauchtes oder man leiht sich über Swapfiets eins aus. Das geht sehr unkompliziert und kostet ca. 15 € pro Monat. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Swapfietsräder selten gestohlen werden, bei anderen Rädern kommt das leider sehr häufig vor.

Die Universität ist ziemlich gut strukturiert und organisiert, es gibt selten Unklarheiten und wenn gibt es immer jemanden, der einem weiterhelfen kann. Das Jahr in Groningen ist in vier Blöcke aufgeteilt, zwischen zwei Blöcken hat man ein bis zwei Wochen Pause. Ich würde empfehlen zwei höchstens drei Kurse pro Block zu machen, je nach Kurs kann der Arbeitsaufwand mit den Readings relativ hoch sein. Die Dozenten sprechen meist sehr gutes Englisch und sind bemüht, die Kurse ansprechend zu gestalten. Die Klausuren sind fair, wenn man ein wenig dafür lernt. Ein negativer Punkt ist, dass man für die Kurse oft Reader oder Bücher kaufen muss, die jeweils zwischen 25 und 70€ kosten können. Die Bibliothek hat oftmals nur ein Exemplar, ausleihen ist also nicht möglich. Teilweise habe aber ich darauf verzichtet, die Bücher zu kaufen und habe nur mit den Folien gelernt und in den Vorlesungen aufgepasst. Die Kurse, die man als Exchange Student belegen kann, sind auf der Internetseite der juristischen Fakultät der Uni veröffentlicht.

Da es ein rein englischsprachiger Studiengang ist (International and European Law) sind die Studierenden sehr international, grob geschätzt waren vielleicht 30% Niederländer. Ich habe die Kurse Legal History, Private Law, German Law und Technology Law belegt. Außerdem habe ich noch an einem Niederländisch-Sprachkurs am Language Center teilgenommen. Meiner Meinung hat sich das auf jeden Fall gelohnt, als German Native Speaker hat man nach einem Kurs bereits A2 Niveau und damit kommt man im Café, auf dem Markt und in vielen Alltagssituationen schon zurecht. Der Kurs muss aber leider selbst finanziert werden.

Notwendig ist es nicht, dass man Niederländisch spricht, da in Groningen wirklich jeder Englisch kann, wie eigentlich in der ganzen Niederlande.

Worauf man sich auch einstellen sollte, ist, dass man relativ viel Deutsch in der Stadt hört. Gerade in Psychologie und Business ist der Anteil an deutschen Studenten sehr hoch, weshalb in der Stadt viel Deutsch gesprochen wird. Unter den Erasmusstudenten gibt es deutlich weniger Deutsche, dort dominieren vor allem spanische und skandinavische Studenten.

Ein weiteres super Angebot der Uni Groningen ist der Hochschulsport. Es gibt kaum einen Sport, der nicht angeboten wird, es gibt Tennis-, Squash-, Volleyballplätze, die man nutzen kann, Fitnesskurse und ein Fitnessstudio (für das Fitnessstudio muss man allerdings extra zahlen). Wen es interessiert, der kann sich auf aclosport.nl informieren.

Außerdem würde ich empfehlen, an den Wochenenden die Niederlande zu erkunden. Mit dem Gruppenticket kostet Hin- und Rückfahrt zu jeder beliebigen Stadt nur 10€ und da die Niederlande nicht so groß ist, bietet es sich an, Tagestrips zu machen, dann muss man sich auch nicht um eine Unterkunft kümmern. Zu empfehlen ist Amsterdam, Rotterdam, Den Haag, Utrecht, Giethoorn und die Insel Schiermonnikoog. Ich habe noch einen Ausflug nach Belgien (Brüssel und Antwerpen) gemacht, das hat mir auch sehr gut gefallen.

Noch ein wichtiger Tipp: Meldet euch auf jeden Fall für die ESN Introduction Week an. ESN ist eine europaweite Studentenorganisation, die das Ziel hat, den Erasmusaustausch zu fördern und sich vor Ort um die Austauschstudenten kümmert. Ungefähr 400 Internationals haben bei mir teilgenommen, man wird in 10er-Gruppen aufgeteilt und erkundet eine knappe Woche zusammen mit zwei Groupleadern, die in Groningen studieren, die Stadt, geht zusammen feiern, macht einen Sporttag und vieles mehr. Es ist zwar ziemlich anstrengend, aber es macht total viel Spaß und man lernt

unglaublich viele Leute kennen. Nichts ist verpflichtend, das heißt, man kann einfach schauen, auf welche Aktivitäten man Lust hat. Diese Einführungswoche sollte man auf keinen Fall verpassen.

ESN veranstaltet auch während des Semesters viele Aktivitäten: von Partys, BBQ-Boat-Events, Wasserski bis zu ganzen Wochenendtrips ist alles dabei. Vor Ort ist ESN sehr präsent, ihr müsst euch also keine Sorgen machen, dass ihr etwas verpasst.

Fazit

Jeder, der diesen Erfahrungsbericht gelesen hat und sich jetzt überlegt, für ein Semester nach Groningen zu gehen, dem kann ich nur raten: Mach es! Ich hatte wirklich eine wahnsinnig tolle Zeit dort, die Stadt bietet alles, was man braucht und hat einen besonderen studentischen Flair. Die Niederländer sind immer sehr freundlich und helfen einem überall weiter, ich habe mich dort sehr wohlfühlt. Auch wenn es unter Jurastudenten nicht sehr üblich ist, ein Auslandssemester zu machen, kann ich das nur empfehlen. Man macht so viele Erfahrungen – positive als auch negative, aber es bringt einen persönlich auf jeden Fall weiter -, muss sich oftmals aus seiner Komfortzone rausbewegen, aber bekommt dafür auch so viel zurück: Neue Freundschaften, eine zweite Heimat und definitiv eine Zeit, die man nicht vergessen wird.